Calwer Wochenblatt

№ 29. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 86. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Samstag, den 4. Februar 1911.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Herren Ortsvorsteher

ersuche ich, die Stammrollen pro 1891/1911, 1890/1910, 1889/1909 u 1888/1908 **zuverlässig bis 6. Februar 1911** einzusenden, da die Musterung schon vom 11.—16. März stattfindet und die alphabetische Liste schon früher angelegt sein muß.

Calw, 3. Februar 1911.

Der Zivilvorsitzende der Ersatzkommission des Aushebungs-Bezirks Calw:
Regierungsrat Binder.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Am Sonntag, 5. ds. Mts., wird wieder ein Wintersportzug Baiersbronn—Stuttgart mit Wagen 4. Kl. und Anschluß an Zug 936 [Calw an 9,14 Uhr nachm.] ausgeführt. Baiersbronn ab 6,50 Uhr, Freudenstadt H. ab 7,35 Uhr nachm.

Calw 3. Febr. Die Handwerkskammer Reutlingen macht im Inseratenteil unserer heutigen Nummer auf die Veranstaltung von Gesellenprüfungen in den Monaten März und April d. Js. aufmerksam. Wir möchten nicht verfehlen, ganz besonders auf dieselben hinz weisen, umsomehr als die Gesellenprüfungen in kurzem die Voraussetzung zur Zulassung zu den Meisterprüfungen bilden werden.

)(**Neubulach** 2. Febr. In einer zahlreich besuchten Versammlung sprach heute namens der Nationalliberalen (Deutschen) Partei des Bezirks Calw Parteisekretär Hopf aus Stuttgart über das Thema: „Die Stellung der Nationalliberalen Partei zu Land wirtschaft und Gewerbe". Der Redner rückte scharf die Mittelstandsfeindlichkeit der Sozialdemokratie ins Licht, deren Programm und Wesen er eingehend darlegte. Er ging schließlich über auf die politische Lage im Reich und sprach über die Stellung der Partei zu den anderen Parteien. Das Bild war klar und umfassend, das er seinen aufmerksamen Zuhörern gab. Die 1½stündige Rede klang aus in die Worte: Die Nationalliberale Partei folgt dem Grundsatz: „Leben und leben lassen" und als Leitmotiv gilt ihr „Das Vaterland über der Partei". Reicher Beifall lohnte die trefflichen Ausführungen. Stadtschultheiß Müller dankte dem Redner für seinen klaren Vortrag. In der anschließenden Debatte gab Oekonom Link ein offenes Urteil über die Nationalliberale Partei: Er bedauerte, daß die Nationalliberale Partei, welche stets für den richtigen Ausgleich der Interessengegensätze, namentlich auch für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten sei, nicht mehr richtig gewürdigt werde. Die jetzige Politik des Bundes der Landwirte, bei dessen Gründung er beteiligt gewesen sei, namentlich dessen Zusammengehen mit dem Zentrum passe ihm nicht mehr. Zum Schlusse brachte noch ein Mitglied der Partei zum Ausdruck, daß die Nationalliberale Partei durch diese Vorträge, welche jetzt in den Landorten gehalten werden, einerseits den Wählern Gelegenheit gebe, das Programm der Partei kennen zu lernen, andererseits aber wolle die Partei dadurch auch die Stimmung unter den Wählern und ihre Wünsche kennen lernen. Alle Freunde der Partei dürften dieses Vorgehen freudig begrüßen.

Stuttgart 3. Febr. (Landtag) Der heutige 6. Tag der Generaldebatte zum Etat begann mit einer eineinhalbstündigen Rede Dr. Lindemanns (Soz), der die zweite Garnitur der Parteiredner schloß. Er machte es sich zur Aufgabe, die auf seine Partei gerichteten Angriffe zurückzuweisen, insbesondere den Vorwurf des Terrorismus, und sprach sich gegen eine Verstaatlichung der Stuttgarter Straßenpolizei und für die Erbauung des Neckarkanals auch ohne Schiffahrtsabgaben aus. Man müsse ernstlich prüfen, ob das Land die Last der Gehaltsvorlage tragen könne. Dr. Mülberger (D. P.) richtete an die Sozialdemokratie die Frage, ob sie den Etat wieder ablehnen wolle und befürwortete die Errichtung der Maschinenbaufachschule in Eßlingen. Dr. Rübling (B. K) hätte gern gewußt, wie die Deutsche Partei ihren schutzzollfreundlichen Standpunkt bei dem Wahlbündnis mit der Volkspartei wahrnehmen will und forderte eine sichere finanzielle Grundlage für die Gehaltsaufbesserung, eine Vereinfachung der Staatsverwaltung, die jede Steuererhöhung überflüssig macht, möglichste Rücksicht auf die mit Verkehrsmitteln nicht bedachten Gegenden des Landes, Ordnung in der Staatsschuldentilgung, sowie eine gerechte Neuordnung des Gemeindefinanzwesens. Ministerpräsident Dr. v. Weizsäcker bezeichnete die Beziehungen zur Reichspost als die denkbar besten und äußerte seine Bedenken gegen die Einführung eines Bestellgelds. Bezüglich des Telephonwesens habe die Reichspost auf unsere Postverwaltung keinen Druck ausgeübt. Mit den Anforderungen an die Nebenbahnen gehe man schon an die äußerste Grenze des Möglichen. Sobald die Gehaltsvorlage verabschiedet sei, werde man auf absehbare Zeit hinaus Ruhe bekommen. Was die Vereinfachung der Staatsverwaltung betreffe, so habe die Regierung nicht nur den Vorsatz, etwas zustande zu bringen, sondern sie sei auch entschlossen, energisch vorzugehen. Ueber Nacht könne die Vereinfachung natürlich nicht ins Leben treten. Minister des Innern v. Pischek betonte die Vor-

Irrungen.

12) Roman von G. W. Appleton.

(Fortsetzung.)

Als sie abtrat, klangen Philipp Doyle ihre letzten Worte noch im Ohre, und wie ein Blitz trat ihm die Uhr von „Pembroke Castle" mit ihren auf zehn Minuten vor sieben deutenden Zeigern vor sein geistiges Auge, und er überlegte wehmütig, daß, wenn der verfluchte Nebel nicht gewesen, er ohne allen Zweifel noch rechtzeitig eingetroffen wäre, um seiner Gladys Leben zu retten.

Der Vorsitzende faßte am Schlusse das bisher vorliegende Anklagematerial kurz zusammen. Es sei vollkommen klar, sagte er, daß eine vorsätzliche und besonders scheußliche Mordtat vorliege, und es nun Sache der nachgeordneten Behörden sei, den Schuldigen ausfindig zu machen und zur Rechenschaft zu ziehen. Er für seine Person fühle, daß in dieser Hinsicht noch kein bestimmter Verdacht begründet sei, und plaidiere für ein allgemeines Erkenntnis. Die höheren Instanzen würden natürlich den sehr schwierigen Fall gründlich untersuchen.

Der Gerichtshof beriet gegen fünf Minuten und verkündete dann das Verdikt auf vorsätzlichen Mord, begangen von einer oder mehreren unbekannten Personen.

Und als an diesem Abend die Sonne unterging, war das Geheimnis von der Ermordung der armen Gladys Doyle noch in ebenso undurchdringliches Dunkel gehüllt wie je zuvor.

Siebtes Kapitel.

Die Leitung der polizeilichen Recherchen war Herrn Inspektor Beale von Scotland Yard, dem Hauptpolizeibureau von London, übertragen worden, einem Manne, der mit seinem roten, frischen Gesicht und den blauen Augen äußerlich einem Gutsbesitzer aus der Provinz nicht unähnlich sah. Aber hinter diesem gutmütigen und unschuldigen Gesicht steckte ein scharfer Verstand, der schon manchen hocheleganten Schurken zu Fall gebracht, schon manches tiefdunkle Geheimnis aufgeklärt und schon manchen Verbrecher der Gerechtigkeit ausgeliefert hatte.

So wurde Beale denn auch mit der Untersuchung des vorliegenden Falles betraut, und es waren ihm dazu alle Vollmachten erteilt worden. Seine Unterredung mit dem Revierinspektor führte zu keinem Resultat. Dieser Mann hing hartnäckig an seiner ersten Auffassung, daß Philipp Doyle der Mörder sei. Er brachte jedoch keine weiteren Gründe zur Stütze seiner Annahme vor, und da Inspektor Beale sich auf bloße Vermutungen nicht einließ, war ihre Konferenz nur von kurzer Dauer. Darauf unterzog er die Akten des Vorverfahrens einer wiederholten und gründlichen Prüfung, wonach ihm klar wurde, daß er sich keinem gewöhnlichen Geheimnis gegenüber befand, eine Erkenntnis, die ihn ungewöhnlich anregte. Er nahm die Dokumente mit in seine Wohnung nach Hampstead, ging sie nochmals sorgfältig Wort für Wort durch und machte sich zahlreiche Notizen dabei.

Ich will einen Spaziergang über die Heide bis nach den „Spaniards" machen, sagte er zu seinen Kollegen, und mir die Sache mal im Zusammenhange durch den Kopf gehen lassen.

Zwischen den von einem starken Ostwind gejagten Wolken schien zuweilen der Mond hindurch und erglänzten funkelnde Sterne, so daß die Heide in einer eigenartigen, geheimnisvollen Beleuchtung erschien. Beale wanderte auf wenig bekannten Pfaden — bald zwischen dunkeln Steinhaufen und hohen Ginsterbüschen, bald unter den mächtigen Eichen, die den Mansfield Park einrahmten, und deren kahles Astwerk sich in allerhand zarten Zeichnungen und Figuren wie spanisches Spitzenwerk vom Himmel abhob, während in ihrem Schatten eine Wolke weißen Sandes dahinfegte; hinter ihm zog sich ein breiter, rötlicher Lichtstreifen am Hori-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

teile der Schiffahrtsabgaben und erklärte, daß sich bei der Stuttgarter Polizei wohl Mißstände gezeigt haben, daß sie aber nicht so charakterisiert werden können, wie dies die Abgeordneten Kraut und Schrempf getan haben. Er habe die Absicht, alle vier Kreisregierungen aufzuheben. Auf Antrag des Abg. Gröber wurde sodann die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Stuttgart 3. Febr. (Ständisches.) Der der Zweiten Kammer zugegangene siebte Nachtrag zum Etat, betreffend den Ankauf des vormaligen Schlachthauses, fordert die Bewilligung von 975 000 ℳ, die aus Grundmitteln aufgewendet werden sollen. Die Regierung beabsichtigt, auf den Platz des Schlachthauses Ergänzungsbauten für die Postverwaltung zu errichten, wodurch zugleich das alte Katharinenstift, in dem jetzt die Post zum Teil untergebracht ist, für künftige größere staatliche Baubedürfnisse frei würde. Beabsichtigt ist insbesondere die Verlegung des Postpaketbestelldienstes in diese Ergänzungsbauten, da die jetzigen Räume im Hauptpostamt nicht ausreichen. Im Jahre 1909 betrug die Zahl der ankommenden und zu bestellenden Postpakete 2 256 000 Stück. Auf dem Platz des alten Schlachthauses wäre, was für den Katharinenstiftplatz nicht zutrifft, der nötige Raum für die Anlage von Höfen, Stallungen, Schuppen usw. vorhanden. Auch sind die Zufahrtsverhältnisse beim Schlachthaus günstiger als beim Katharinenstift. In den oberen Stockwerken der Ergänzungsbauten sollen Kanzleiräume untergebracht werden.

Cannstatt 3. Febr. (Aviatik.) Der Aviatiker Fiedler hat gestern wieder auf dem Exerzierplatz mehrere Flüge ausgeführt, denen diesmal die Herzöge Albrecht und Robert, mehrere Minister und zahlreiche Offiziere beiwohnten. Die Flüge führten bis zu einer Höhe von 100 m und umfaßten mehrere Schleifen über dem großen Exerzierplatz. Bei günstigem Wetter sollen die Flüge in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Heilbronn 3. Febr. (Strafkammer.) Der 31 Jahre alte ledige Taglöhner Friedrich Wilhelm Rembold von Neckargartach, der wegen Diebstahls vielfach vorbestraft ist, stahl im hiesigen städtischen Krankenhaus einem 69 Jahre alten gebrechlichen Taglöhner, der mit ihm im gleichen Saale war, seine Barschaft von 58 Mark, die der Mann, in einem Taschentuch eingebunden und im Nachttischchen verborgen hielt. Dann verließ er sofort das Krankenhaus und verjubelte das Geld in Böckingen, wozu er mehrere Gäste einlud, denen er in einer Wirtschaft für 25 ℳ Wein bezahlte. Die Strafkammer verurteilte ihn wegen eines Verbrechens des Diebstahls im Rückfall unter Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 2 Jahren. Auf die erlittene Untersuchungshaft wurden 15 Tage in Anrechnung gebracht. Die Kosten hat der Angeklagte zu tragen. — In der Nacht zum 20. Nov. vorigen Jahres gingen der 17 Jahre alte Presserlehrling Ernst Schuhmacher, der 18 Jahre alte Mechaniker Wilhelm Müller und der 20 Jahre alte Schlosser Albert Müller, sämtliche von Oetisheim OA. Maulbronn, in Oetisheim in das Flaschenbiergeschäft des Goldarbeiters Friedrich Neubold und ließen sich von dem Goldarbeiter Albert Kaiser, der Kost- und Schlafgänger bei Neubold ist, gegen Bezahlung Bier geben, das sie in der Wohnung des Neubold tranken und dabei Karten spielten. Beim Verlassen des Hauses wurden sie von einem Landjäger, der auf den unerlaubten Wirtschaftsbetrieb des Neubold aufmerksam gemacht wurde, angehalten und gefragt, ob sie bei Neubold Bier gegen Bezahlung getrunken haben, was sie verneinten, worauf sie der Landjäger aufschrieb. Um Neubold vor Strafe zu schützen, machten sie miteinander aus, bei ihrer Vernehmung zu sagen, sie hätten das Bier vom Kostgänger Kaiser getrunken. Diese Angaben machten sie nun auch bei ihrer späteren Vorladung auf dem Amtsgericht. Neubold schärfte ihnen dann nochmals, als sie zur Verhandlung gingen, ihre Aussagen ein, Schuhmacher leistete auf die falschen Angaben den Nacheid, während Wilhelm Müller und Albert Müller ihre Angaben widerriefen. Die Strafkammer verurteilte nun gestern Ernst Schuhmacher wegen Meineids und Begünstigung zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten, auf welche 1 Monat 15 Tage für erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht wurden, Wilhelm und Albert Müller je wegen eines Vergehens der Begünstigung zu der Geldstrafe von 10 ℳ, die bei Wilhelm Müller für die Untersuchungshaft als verbüßt betrachtet wurde, Neubold wegen Beihilfe zur Begünstigung zu einer Geldstrafe von 100 ℳ oder 20 Tagen Haft und Kaiser zu einer solchen von 20 ℳ oder 4 Tagen Haft. Die Kosten haben die Angeklagten gemeinschaftlich zu tragen.

Künzelsau 3. Febr. Der seit mehreren Jahren in Ingelfingen im Ruhestand lebende Hauptlehrer Hirsch ist im Bette, das in Brand geraten war, erstickt aufgefunden worden. Das Bett brannte noch leicht und Hirsch wies zahlreiche Brandwunden auf. Der Fall ist noch nicht ganz geklärt, doch nimmt man an, daß er durch seine Gewohnheit, bei Licht im Bette zu lesen und durch einen dabei entstandenen Unfall ums Leben gekommen sei.

Pforzheim 3. Febr. Ein hartnäckiger Milchfälscher ist der Milchhändler Lutz hier, bei dem in den letzten Tagen dreimal hintereinander zuerst 230, dann 65 und dann 80 Liter Milch beanstandet und weggenommen wurden, die bis zu ⅓ gewässert waren. Darauf spielte Lutz den wilden Mann und ließ seinen Zorn an seinem Esel aus. Als ihm dieser behördlich weggenommen wurde, holte er ihn nachts heimlich aus dem städtischen Schlachthof wieder weg. Dem Schutzmann widersetzte sich Lutz, sodaß er gefesselt werden mußte.

Vom Bodensee 3. Febr. (Bootsverkehr.) Der Verkehr auf dem Bodensee mit kleineren Booten nimmt von Jahr zu Jahr zu. Voraussichtlich schon am 1. März ds. Js. wird in der Konstanzer Bucht die Eröffnung eines Motorbootsverkehrs stattfinden. Den Betrieb wird die Stadtverwaltung selbst in die Hand nehmen. Der Kaufpreis für drei Boote betrug 40 000 Mk.

Vermischtes.

Der Kaiser und der älteste Potsdamer. Bei der Rekrutenbesichtigung des 1. Garde-Regiments zu Fuß begrüßte der Kaiser den im 98. Lebensjahre stehenden Hoftischlermeister Ferse und erkundigte sich nach dem Befinden des ihm seit Jahrzehnten bekannten Bürgers. Der Kaiser lernte Herrn Ferse zuerst als Lieferanten des beim Adlerschießen im Katharinenholz alljährlich verwendeten Holzadlers kennen, während seiner Dienstzeit beim 1. Garderegiment zu Fuß. Er hat ihn seitdem oft begrüßt und bei Jubiläen beglückwünscht. Am 8. Mai d. J. kann das Fersesche Ehepaar das 70jährige Ehejubiläum feiern! Das Interesse des Kaisers an den beiden verhältnismäßig noch rüstigen alten Leuten hat sich auch auf alle anderen Mitglieder der kaiserlichen Familie übertragen; Ferses besitzen von allen Prinzen fast ausschließlich von diesen selbst überbrachte Photographien mit eigenhändiger Widmung. Nach längerer Unterhaltung verabschiedete sich der Kaiser von „Papa Ferse" mit dem Wunsche: „Hundert Jahre machen Sie aber noch voll; die Freude machen Sie mir!"

Standesamt Calw.

Geborene.

26. Jan. Friedrich Wilhelm, S. d. Georg Schütz, Telephonarbeiters hier.
29. „ Mathilde Julie, T. d. Gottlieb Haug, Bremsers hier.

Gestorbene.

30. Jan. Julie Heermann, ledige Privatiere hier, 67 Jahre 4 Monate alt.
30. „ Katarine Pauline Schütz geb. Ohngemach, Ehefrau des Georg Schütz, Telephonarbeiters hier, 28 Jahre 7 Mon. alt.

Die hungernden Vögel bitten um Futter!

zont hin; dort lag die gewaltige Stadt, deren Millionen von Lichtern sich hoch über ihr zu einer riesigen Lichtkrone vereinigten.

Doch um all dies kümmerte sich Inspektor Beale nur wenig. Die ganze Szenerie begünstigte nur seine Denkarbeit, die ihn, für den Augenblick wenigstens, völlig in Anspruch nahm.

Was konnte das Motiv zu dieser Tat gewesen sein? Diese Frage legte er sich immer wieder von neuem vor. Geld? Nein; das konnte es nicht gewesen sein. Eifersucht? Rache? Höchstwahrscheinlich. Das mußte es gewesen sein. Eine Frau teilt ihrem Manne mit, sie will ihre Mutter besuchen, und er findet sie statt dessen in der Wohnung eines Freundes. Was ist die gewöhnliche Folge einer solchen Ueberraschung? Soweit würde es klar sein, aber dabei kann ich mich doch nicht beruhigen. Es kann noch etwas dahinter stecken, noch jemand anders beteiligt sein; vielleicht ein abgewiesener Freier? War's Dixon? Und, wenn's Dixon nicht war, was zum Teufel tat sie dann in seinem Atelier? Sie hat sich dorthin fahren lassen, ist hineingegangen, ihr Mann hat sie dort gefunden, und dabei schwört Dixon, daß er von der ganzen Sache absolut nichts weiß. Nun ist die Frage die, wer war der Mann, den diese Eva Rhodes in Dixons Atelier mit einem Weibe hat streiten sehen? Wenn es weder ihr Gatte war, noch auch Dixon, wer in aller Welt ist es dann gewesen?

Als er in seinem Gedankengange bis zu diesem Punkte gekommen war, befand er sich auf der großen Straße, welche die Heide in zwei Teile zerlegt, einen oberen und einen unteren. Nicht weit entfernt bemerkte er das erleuchtete, wohlbekannte Fenster, und gleich darauf befand er sich in den „Spaniards". Es ist dies eine Jahrhunderte alte Herberge — der schmale Hausflur mit großen Steinplatten gepflastert, nach oben führt eine schwarzgeräucherte, eichene Wendeltreppe, die Zimmer sind so niedrig, daß ein Durchschnitts-Leibgardist nicht bequem darin stehen kann. Gleich rechts vom Eingange befindet sich die kleine Bar, und dahinter, durch einen roten Vorhang getrennt, liegt ein Wohnzimmerchen, nicht größer als eine kleine Schiffskajüte, worin ein munteres Feuer brannte.

Inspektor Beale bestellte einen Bittern und war dabei, ihn behaglich auszuschlürfen, als er einen jungen Burschen von kränklichem Aussehen und mit pickelbesätem Gesicht an die Bar kommen sah. Der Junge warf ein Pfundstück (20 Mark) auf den Schanktisch und verlangte, das Hütchen keck auf die Seite gesetzt, in gebieterischem Tone:

Eine Stange Bier, Fräulein, und eine Zigarette. Der Inspektor betrachtete das frühreife Bürschchen mit halbzugekniffenen Augen, er sah, wie er das Kleingeld gemächlich aufnahm, vergnügt in die Hosentasche gleiten ließ und gleichzeitig das Barmädchen anblickte und sie mit: Bitte, ein Streichholz, Fräulein, um Feuer bat.

Lachend erfüllte das Mädchen seinen Wunsch.

Er blies dann mächtige Rauchwolken aus seiner Zigarette, warf dem blauäugigen, unschuldig aussehenden Beale einen verächtlichen Blick zu und schritt schließlich stolz von dannen.

Ein komischer kleiner Knirps, sagte der Inspektor scherzhaft zum Büfettfräulein.

Ja, nicht wahr? antwortete diese. Scheint's zu größerem Wohlstande gebracht zu haben. Das ist schon der zweite Sovereign, den er in dieser Woche hier hat wechseln lassen.

Kennen Sie ihn?

Was heißt kennen? Er ist ein paarmal abends hier gewesen in letzter Zeit, und hat den großen Herrn gespielt. In seiner Straße ist ein Mord passiert, womit er sich dick tut und gewaltig renommiert.

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche mit ihrer seit dem 1. ds. Mts. im ganzen Betrage verfallenen

Einkommen- und Kapitalsteuer

für 1910 noch im Rückstand sind, werden zur ungesäumten Zahlung mit dem Bemerken aufgefordert, daß gegen Säumige vom 15 ds. Mts. ab das Zwangsvollstreckungsverfahren eingeleitet wird.

Calw, den 4 Februar 1911.

K. Ortssteueramt.

K. Forstamt Wildberg.

Stangen-, Beigholz- u. Reisig-Verkauf.

Donnerstag, den 9. Februar, nachmittags 1/2 3 Uhr, in der Talmühle aus Staatswald Calwerhalde, Schmelzklinge, Gmeindsberg, Gaisburg und Scheidholz aus Eichberg, Bronnhalde:

Stangen (aus Gaisburg, Gmeindsberg) **Fichten** und **Tannen:**
Baustangen: 23 Ia, 86 Ib, 169 II., 4 III. Kl.,
Hagstangen: 162 II., 168 III Kl.,
Eichen: 32 I., 35 II., 47 III Kl.,

Beigholz Rm. **Eichen:** 1 Scheiter, 3 Prügel; **Linden—Aspen:** 1 Scheiter, 4 Prügel; **Nadelholz:** 1 Scheiter, 133 Prügel, 30 Anbruch,

Reisig: 1 Los mit 100 eichenen Wellen; 47 Lose Nadelholzreis auf Haufen und in Flächenlosen geschätzt zu 7000 Wellen.

Fahrnis-Versteigerung.

In der Nachlaßsache der **J. M. Harrer, Schullehrers Witwe,** kommt in deren Wohnung hier am **Mittwoch, den 8. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr** an, zur öffentlichen Versteigerung:

Gold- und Silberwaren, Bücher, Männer- und Frauenkleider, Betten, Schreinwerk, Küchengeschirr, Holz- und Kohlenvorrat, sowie allerlei Hausrat.

Neubulach, den 3. Februar 1911.

Stadtschultheiß Müller.

Simmozheim.

Langholz-Verkauf

aus dem Gemeindswald Eulert, Oberer und Unterer Hönig am

Mittwoch, den 15 Februar, vormittags 9 Uhr,

27 Eichen mit 5 Fm., 85 Forchen mit 47 Fm., 98 Rottannen mit 81 Fm., 34 Weißtannen mit 27 Fm.

Zusammenkunft im Eulert an der Straße Simmozheim-Althengstett.

Aufnahmen können bei Waldmeister Repphun bestellt werden.

Den 3. Februar 1911.

Gemeinderat.

Holzbronn,
Gerichtsbezirk Calw.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlaßsache der † **Magdalene Härdter** ledig hier, kommt auf Antrag der Alleinerbin am

Montag, den 6. Februar ds. Js., nachmittags 1 Uhr,

auf dem Rathause hier nachstehende Liegenschaft im öffentlichen Aufstreich zur erstmaligen Versteigerung:

Gebäude Nr. 76 — 48 qm Wohnhaus, 22 „ Scheuer, 07 „ Treppe, 03 „ Backofen, 57 „ Hofraum — unter einem Dach,

zus. 1 a 37 qm oben im Dorf, auf der Brandstätt

Parz Nr. 134/1 7 a 72 qm Gras- und Baumgarten mit Ackerrecht in Lettenäckern beim Wohnhaus,

Gesamt-Anschlag 1500 ℳ.

Den 2. Februar 1911.

Ratsschreiberei:
Rothfuß.

Bad Liebenzell, 3. Februar 1911.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe treubesorgte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharine Sattler, geb. Bäuerle,

nach langem schweren Leiden heute Abend sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer
der Gatte: **Melchior Sattler**
mit Sohn Eugen.

Die Beerdigung findet am Montag mittags 1/2 3 Uhr statt.

K. Forstamt Stammheim, OA. Calw

Rotbuchenstammholz-, Beigholz- u. Reisig-Verkauf.

Am Montag, den 13. Februar, vorm. 9 Uhr, im Rößle in Stammheim aus Staatswald Markhau:

5 Rotbuchen mit 3 Fm. III. und 0,4 Fm. IV. Kl. Aus Waldacker, Kohlplatte, Geberfack Markhau, Weilerstich: Rm. Buchen: 88 Scheiter, 66 Prügel, 6 Anbruch; Nadelholz: 55 Prügel, 155 Anbruch. **1905** gebundene **buchene Wellen,** ungebundenes Nadelreisig auf Haufen geschätzt zu 3000 Wellen, in 12 Flächenlosen zu 4900 Wellen.

Ein geräum'ges

Zimmer

im Erdgeschoß des Geb. Nr. 62 in der Salzgasse (ehem. Kanne) ist von Mitte März d. Js. ab auf ein halbes Jahr zu vermieten.

Calw, 3. Februar 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Der monatliche

Steuereinzug

findet am **Montag, den 6. ds. Mts.,** statt

Calw, 3. Februar 1911.

Stadtpflege.
Dreher.

Brennholz-Versteigerung.

Das **Gr. Forstamt Huchenfeld** in **Pforzheim** versteigert mit 6monatlicher Borgfrist aus Dobelwaldbistrikt III **Reichenbacher Nagoldhalde** A tlg. 29 Leutesklinge, 30 Sohlberg, 31 u. 32 Vorderer und Hinterer Kleb, 33 Reichenbacherweg am

Donnerstag, den 9. Febr. d. J., vormittags 9 Uhr, im Schwarzwaldhotel in Unterreichenbach:

23 Ster buch, 301 Ster eich., 36 Ster gem schles (lind., ah, birk), 48 Ster Nadel-Scheitholz; 19 Ster buch., 197 Ster eich, 4 Ster gemischtes und 37 Ster Nadel-Prügelholz; sowie 10 Lose Schlagraum.

Nähere Auskunft erteilt Forstwart Baier in Schellbronn.

Influenza-

Kranken und -Genesenden
empfehle ich:

Mavrodaphne „Achaia“, als die Krone aller Südweine, blutbildend, stärkend, belebend, zu ℳ 2.— die Flasche,

Candia, 3jährigen feinsten, griech. Rotwein, außerordentlich preiswürdig zu beliebt zu ℳ 1.— pr. Fl.

Emil Georgii.

Kleesamen

hochfein, seidefrei und keimfähig. Bestellungen für spätere Lieferung nimmt jetzt schon entgegen und können Muster eingesehen werden.

K. Otto Vinçon,
Calw, Lederstraße 122.

Im Auftrag habe zu verkaufen: **Kleineres Haus** im Centrum der Stadt. Dasselbe eignet sich ganz besonders für einen Handwerksmann oder kleineren Geschäftsmann, da sich im Erdgeschoß mit wenig Kosten eine Werkstatt oder Laden einrichten läßt.

Carl Reichert,
Agenturgeschäft,
Bureau bei der Mittl. Brücke.

St. Bennobier

in Flaschen empfiehlt in jedem Quantum

J. Banz,
Bahnhofwirtschaft.

Brave fleißige

Spülerin

auf 1. März gesucht. Wen wem, sagt die Red ds. Bl.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Schaible, Schreinermeister.

Es gibt kein besseres Hausmittel gegen jeden Husten

Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza oder Krampfhusten 2c. als

Carl Nill's allein echte Spitzwegerich

Brustbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 u. 20 ₰ mit dem Namen **Carl Nill** zu haben in **Calw** bei **Carl Schnauffer,** Conditorei u. Caffee; in **Altbengstett: H. Ade;** in **Deckenpfronn: J. G. Hulde;** in **Gültlingen: J. G. Hummel;** in **Liebenzell: G. Kußmaul;** in **Stammheim: E. Sattler u. L. Weiß;** in **Unterreichenbach: Wilhelm Hengenbach.**

Pilo

hat sich einen Ruf als unübertreffliches Schuhputzmittel erworben. Es gibt im Moment wunderbaren Hochglanz, färbt nicht ab und erhält das Leder

---

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

Ad. Siebenrath,
Küfermeister.

Einige

Einwerfkäfige,

sowie

Zuchthahnen u. -Hennen

hat zu verkaufen

Albert Knoll, Geschirrhandlung, obere Marktstraße.

In der Stadt ging heute früh **ein Portemonnaie samt Inhalt**

verloren.

Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei der Redaktion ds. Bl. gegen Belohnung abzugeben.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Zur **Confirmation** empfiehlt in **grosser Auswahl** schwarze, weisse und farbige

Kleiderstoffe

zu bekannt billigsten Preisen.

Ernst Schall am Markt,

Weisswaren — Betten — Aussteuern.

Handwerkskammer Reutlingen.

Gesellen-Prüfungen 1911.

Die **Anmeldungen** zu den in den Monaten März und April ds. Js. stattfindenden Prüfungen sind bis **spätestens 28. Februar** an die Vorsitzenden der zuständigen Prüfungsausschüsse einzureichen. Formulare hiezu werden den Lehrherren, deren Lehrlinge bei uns angemeldet sind, direkt zugesandt. Weitere Formulare können unentgeltlich vom Bureau der Handwerkskammer und von dem unten genannten Herrn bezogen werden. Die Prüfungsgebühr beträgt 3 *M*. Sie ist sofort bei Uebergabe der Anmeldung, jedenfalls aber vor der Prüfung an den Vorsitzenden zu entrichten. Jede gewünschte Auskunft erteilt der Vorsitzende der Gesellenprüfungs-Ausschüsse, Herr **Gewerbelehrer Aldinger** in **Calw.**

Wir machen dies mit dem Anfügen bekannt, daß der Lehrherr bei Strafvermeidung die **gesetzliche Verpflichtung hat,** seinen Lehrling zur Ablegung der Prüfung anzuhalten.

Reutlingen, den 2 Februar 1911.

K. Vollmer. **H. Freytag.**

Waldverkauf.

Im Auftrag der Frau **Magdalene Lutz Wwe.** in **Wart** verkaufe ich am nächsten **Dienstag, den 7. Februar,** nachmittags 3 Uhr, im Gasthof z. **Hirsch** deren Waldungen:

2 ha 23 a 74 qm haubarer Nadelwald im Heckenhau,
1 „ 83 „ 91 „ schöner junger Nadelwald im Schwarzenbach,

wozu **Käufer** freundlichst einladet

Max Stern aus Horb.

Fischer's Deutsch-Südwest-Wolle

verstrickt ***jede Hausfrau,*** *weil dieselbe von* ***bester Qualität,*** *sehr* ***ausgiebig*** *und* ***billig*** *ist.*

Zu haben in allen besseren Geschäften, wo nicht vorrätig, wende man sich an die Firma

Eduard Fischer Reutlingen.

Bureau für Architektur und Bauausführung

von **Bau-Werkmeister Geist,**

Bad Liebenzell,

Wilhelmstrasse 133 Telefon Nr. 36.

Einfaches älteres

Mädchen

welches selbst. einf. Küche u. Hausarbeit vorst. kann, nach **Triberg** (bad. Schwarzwald) gesucht. Lohn nach Uebereinkunft. Eintr. 1. Mai. Reise vergütet. Gefl. Off. an die Red. ds. Bl.

Homöop. Krampfhusten-Tropfen, d. bekannt. Dr. Hützeschen (Bestandt. Cu. Op. Ipec. Bell. D.⁴ je 2,5) erhältl. à 90 Pfg. in den Apotheken in Calw und in Wildberstadt.

Brennholz,

kurz gesägt in Fuhren à 8, 15 und 20 *M*, frei vor's Haus, sowie

Sägmehl,

feines à 2 *M*, grobes à 1 *M* pro cbm hat abzugeben

E. L. Wagner,
Erastmühl.
Telefon Amt Calw Nr. 48.

Wiese-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, seine in den Heumaden gelegene 2 Morgen große Wiese zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

A. Ziegler sen.,
Metzger.

Ein reinliches zuverlässiges

Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit von 2 ält. Leuten gesucht.

Villa Schoppe,
Liebenzell.

Einen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Wilh. Schaible,
Maurermeister,
Liebenzell.

Verkaufsstellen: **Calw:** Gg. Pfeiffer. **Gechingen:** Wilh. Vöhringer.

Kl. Wohnung,

2 Zimmer mit Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Compt. ds. Bl.

Garantiert reines
amerikanisches

Schweine-schmalz

frei von jedem fremden Zusatz

bei 9 Pfund Postpaket	à	68 ₰
Brutto 10 Pfund Postdose		6 50 *M*
bei Netto 25 Pfund Kübel	à	66 ₰
bei Netto 50 Pfund Kübel	à	65 ₰
bei Netto 100 Pfund Fässchen	à	64 ₰

versendet ab Stuttgart gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrags auf Postscheckkonto **2717 Stuttgart.**

A. Köhler, Stuttgart,
Hauptstätterstr. 40.

Hirsau.

Schönes

Masken-Kostüm

für größeres Fräulein passend billig abzugeben. Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

— Leiden Sie an —

Rheumatismus

so verlangen Sie sofort kostenlose Broschüre von

Luitpold-Drogerie Augsburg.

Patent-Büros

Villingen i. B. Pforzheim i. B.

Strassburg i. E., Pergamenterg. 4, Telef. 1541.

---

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Luft war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten,** die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark und hält lange vor.

Telefon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: P. Adolff in Calw. Hiezu 1 landw. Beilage.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw